

Bruder Norbert Plogmann - Blog - Donnerstag, 11. Juni 2009

Über Kopfhörer höre ich Laute, die bisher selten waren – puh, ääh, uff oder ein tiefes Durchatmen. Die Anträge und Vorlagen aus den Sachkommissionen, teilweise mit einem sehr präzisen Sprachgebrauch, werden heute in der Vollversammlung vorgestellt. Jeder Beitrag muss simultan in die anderen Sprachen des Kapitels übersetzt werden (englisch, italienisch, spanisch). Das ist wirklich Schwerstarbeit für die Dolmetscher in ihren Kabinen an der Rückwand der Aula. Selten gibt es vom Chef der Dolmetscher ein Signal an den Redner, dass er zu schnell spricht. Falls ein Signal kommt, bedeutet das: langsamer sprechen oder die Mikrophone der Dolmetscher werden abgeschaltet. Dann ist über Kopfhörer nichts mehr zu hören. Das diszipliniert im Plenum.

Bei den Brüdern in den Übersetzungsbüros im Hintergrund steigt auch der Blutdruck. Sie müssen die Ergebnisse aus den 10 Sachkommissionen in drei Sprachen zu Papier bringen. So bekommt jeder die notwendigen Unterlagen in seiner gewünschten Sprache zur weiteren Bearbeitung in sein Fach.

Jetzt geschieht ein interessanter, aber auch mühsamer Sichtwechsel. Alles was die Sachkommissionen, zusammengesetzt nach Interesse und Sachkompetenz, erarbeitet haben, wird in einem nächsten Schritt in den Sprachgruppen, international zusammengesetzt nach Sprachkompetenz, weiter diskutiert. Was werden die Brüder in meiner englischen Sprachgruppe zu den vorliegenden Ergebnissen sagen- die Brüder aus England, Irland, Niederlande, Vietnam, Indonesien, Papua Neuguinea, Taiwan, Japan, Indien, Pakistan?

Die Wünsche aus jeder Sprachgruppe gehen dann zur Bearbeitung zurück an die jeweilige Sachkommission. Die Sekretäre der Sachkommissionen und die Sekretäre der Sprachgruppen geben sich im Hauptsekretariat des Generalkapitels die Türklinke in die Hand, damit dort die Arbeitsabläufe koordiniert werden können. In der letzten Woche wird in der Vollversammlung alles zur Abstimmung kommen.

Gerade steht unser Kirchenrechtler Aidan Mc Grath am Mikrophon. In einem präzisen Englisch erläutert er ausführlich die vielen Änderungsanträge zu den Generalstatuten unseres Ordens. Wir befinden uns in einem Gesetzgebungsverfahren. Seinen Vortrag hat er eingeleitet mit einem Wort, das von Bismarck stammen soll: ‚Wenn man nicht weiß, wie Gesetze und Würste gemacht werden, dann schläft man besser.‘ Mehrere Änderungsanträge zu den Generalstatuten sind der Versuch, die Diskussionen zum Bereich Evangelisierung und Mission in das Recht unseres Ordens einzuarbeiten – für die Arbeit der Generalleitung und der einzelnen Provinzen.

Mein Nachbar flüstert mir mit einem ernsten Gesicht zu: ‚Heute ist ein ganz wichtiger Tag für uns ... Wir bekommen unsere Wäsche zurück!‘ Jeden Dienstag werden die Wäschesäcke der Brüder eingesammelt, die sie vor ihren Zimmern abgestellt haben. Am Donnerstag liegt die frische Wäsche wieder korrekt abgepackt vor der Zimmertür.